

„Mit der Freude zieht der Schmerz traulich durch die Zeiten...“

So schön wie wahr
ist diese Zeile aus dem Neujahrslied von
Johann Peter Hebel

2 Tage vor seinem 200. Todestag, am

Sonntag, 20. September 2026 um 18 Uhr

bedenken wir **in der Nikolauskirche in Hauingen**,
wo seine Eltern getraut wurden, wieder einmal sein Leben:

Johann Peter Hebel war in Basel geboren und starb 66 Jahre,
4 Monate und 12 Tage später und 250 km weiter nördlich in
Schwetzingen.



Das Hebel-Grabmal in Schwetzingen

Foto: Martina Schüßler

5 Jahre vor seinem Tod, 1821, war er maßgeblich beteiligt gewesen an der damaligen Neu-Gestaltung der protestantischen Kirche im Groß-Herzogtum Baden. Und so fragen wir 205 Jahre später:

Hat er uns in unseren heutigen kirchlichen Transformations-
prozessen und sonstigen Veränderungen
noch etwas NEUES zu sagen?

Oder bleibt es ganz einfach das alte (Neujahrs-)Lied:

„Mit der Freude zieht der Schmerz traulich durch die Zeiten...“?

Was meinen Sie?

Bedeutet Ihnen Johann Peter Hebel heute noch etwas?

Welcher seiner Texte, Gedichte, Geschichten, Gedanken

begleiten Sie durchs Leben?

Haben Sie etwas von ihm übernommen?

In diesem Gottesdienst der Reihe „end-lich leben“ gibt es zum ersten Mal die Gelegenheit für alle, sich frei zu äußern – sei es mit einer Erinnerung an die eigenen Hebel-Erfahrungen, sei es mit einer Stellungnahme zum Thema „Veränderung in Freude und Schmerz“ aus ganz anderer Herkunft. Nur Mut!

Einige Beiträge sind allerdings auch vorbereitet, sowohl als Grußworte als auch von Live-Gästen wie z.B.

- Miriam Dreyer, Sekretärin
- Josua Gayer, Organist
- Inge Hemberger, Hebelbund
- Markus Manfred Jung, Dichter

Und wir singen!

**Wer gerne in einem Spontan-Chor den vierstimmigen Satz von
Felix Mendelssohn-Bartholdy zu Hebels Neujahrslied
einüben/auffrischen möchte, sollte am**

Samstag, 12.9. um 19.15 Uhr in die Hauinger Kirche kommen!

Birte Niemann leitet uns an!!!